

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am
Albert-Einstein Gymnasium der Stadt Kaarst**

Erziehungswissenschaft

(Stand: 25.11.2019)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	21
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.4	Lehr- und Lernmittel	36
3	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft am AEG

Das Albert-Einstein-Gymnasium liegt in der grünen Mitte von Kaarst, nur einen Steinwurf vom Stadtzentrum entfernt. Unmittelbar an das Gelände grenzt die Stadtparkhalle, die von uns als Sportanlage genutzt wird.

Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets zwei Grundkurse (3 Wochenstunden) und ein ggfs. ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) mit jeweils etwa 25 Schülerinnen und Schülern in der Qualifikationsphase zustande kommen. Es gibt drei Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch eine Lehramtsanwärterin / einen Lehramtsanwärter unterstützt.

Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen zu begegnen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial ausreichend ausgestattet, durch z.B. Mediakits, Beamern in den Oberstufenräumen. Die eingeführten Lehrbücher stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen

von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Inhaltsfelder	Unterrichtsvorhaben in den Kurshalbjahren	Material	SK	MK	UK	HK
IF1: Bildungs- und Erziehungsprozesse ➤ Das pädagogische Verhältnis ➤ Anthropologische Grundannahmen ➤ Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation ➤ Bildung für nachhaltige Entwicklung Erziehungsstile und Erziehungsziele	UV 1: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Wie mir Erziehung im Alltag begegnet? • Annäherung an den Erziehungsbegriff (Begriffsdefinition: Sozialisation, Enkulturation, Personalisation, Emanzipation, funktionale und intentionale Erziehung) • Begründung der Erziehungsbedürftigkeit des Menschen (Anthropologische Grundpositionen) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das pädagogische Verhältnis ➤ Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation ➤ Anthropologische Grundannahmen <p><i>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</i></p>	AbiBox, Phönix Bd. 1 Fallbeispiele (Genie, Victor von Aveyron)	1,2,3	1,3,6,11,13	1,2,3	1
	UV 2: „Aspekte des erzieherischen Handelns in der Erziehungspraxis“ <ul style="list-style-type: none"> • Was ist gute Erziehung? • Erziehung im Kontext von Erziehungszielen und Erziehungsmitteln und ihre Legitimation • Erziehungsstile • (Kommunikationstheorien) • Autorität und Gehorsam <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erziehungsstile und Erziehungsziele ➤ Bildung für nachhaltige Entwicklung <p><i>Zeitbedarf: ca. 18 Stunden</i></p>	Tschöpe-Scheffler Phoenix Bd.1, S. 43, AbiBox Juul, Lewin, Tausch, Baumrind Film z.B.: Das Experiment	2,5,6	4,5,6,7,8,10,13	3,4,5	2,3,4
	UV 3: „Schöne Mädchen, harte Jungs“ – Erziehung und Geschlecht in der Gegenwart	AbiBox 1. Halbjahr EF	3,5	1,3,4,6,13	3,4,6	1,2,3,4

	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Geschlecht und Gesellschaft (Typisierung von Rollenbildern erkennen und analysieren sowie erz. Probleme von geschlechtsspezifischen Typisierungen erkennen) • Erziehung und Geschlecht in der Geschichte und Gegenwart (die geschlechtsspezifische Festlegung in der Erziehung unter historischer Perspektive reflektieren, erzieherische Vorstellungen reflektieren und gestalten) • Blickrichtung Genderforschung, Jungenpädagogik <p>➤ Erzieherische Perspektive und Handlungsinteressen ➤ Erziehung und Geschlecht</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</i></p>					
	<p>UV 4: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffliche Grundlagen: Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz, Gesundheit • Erziehungs- und Lernorte für nachhaltige Lebensweisen (primäre, sekundäre Sozialisationsinstanzen) • ... <p>➤ Erziehungsziele ➤ Frühkindliche Bildung</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</i></p>		5,6	1,3,7,11,13	7	1
<p>IF 2: Lernen und Erziehung</p> <p>➤ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen ➤ Inklusion ➤ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln ➤ Selbststeuerung</p>	<p>UV 5: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition des Begriffes Lernen (Entwicklung, Reifung) • Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen <p>➤ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</i></p>	z.B. Weber, Hobbmair	1,2,3,4	1,3,13	1	
	<p>UV 6: Behavioristische Lerntheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassisches Konditionieren (Bousfield-Experiment, Pawlow, Reiz-Reaktions-Schema, „Der kleine Albert“, reziproke Hem- 	Stark Verlag E2, AbiBox	2,3,4,5,6	9,11,13	4,5,6	1,2,4

und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen	<p>mung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Experiment? • Operantes Konditionieren („William schreit nicht mehr“, „Big Bang Theory“) • Erziehung vs. Manipulation <p>➤ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p>➤ Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</i></p>	Phoenix Bd. 1				
	<p>UV 7: Kognitive Lerntheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell – Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung: Grundbegriffe, Phasen (Rocky-Experiment, Medien, ggf. Gewalt) • Lernen durch Einsicht: Gestaltpsychologie <p>➤ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</i></p>	AbiBox, Phönix Bd. 1	3,5,6	3,11,13	1,2,3,5,6	2,4
	<p>UV 8: Auseinandersetzung mit Problemen und Kontroversen zum Lernen zur Entwicklung pädagogischer Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehirngerechtes Lernen: Aufbau des Gehirns/Speichermodell, Bedingungen des Lernens, „Lernen lernen“/Methoden/Lerntypen • Gemeinsames Lernen?! – Aktuelle Diskussion im Bildungssystem (Inklusion) <p>➤ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</p> <p>➤ Inklusion</p> <p>➤ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p>➤ Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p><i>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</i></p>	Spitzer, Schirp (PP)	2,3,4,6	2,3,4,5,11,12	1,5,6	1,2,4

Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler...	Methodenkompetenz (MK) Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler...	Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler...
<ol style="list-style-type: none"> 1. erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge 2. stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie 3. beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene 4. ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien 5. stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar 6. vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit 	<p><i>Verfahren der Informationsbeschaffung und –entnahme</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen 2. erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch 3. ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet <p><i>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 4. ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen 5. ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen 6. analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung 7. werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien 2. beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive 3. beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure 4. unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil 5. beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden 6. beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen 7. bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1), 2. entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), 3. erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3), 4. gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

	<p>grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus</p> <p>8. werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus</p> <p>9. analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien</p> <p>10. ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien</p> <p>11. analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften</p> <p><i>Verfahren der Darstellung und Präsentation</i></p> <p>12. erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung</p> <p>13. stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar</p>		
--	--	--	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 und 2 Grundkurs (GK/LK)

Inhaltsfelder	Unterrichtsvorhaben in den Kurshalbjahren	Material	SK	MK	UK	HK
---------------	---	----------	----	----	----	----

Qualifikationsphase 1 Der LK behandelt die einzelnen UV im Vergleich zum GK vertiefter!						
IF3: Entwicklung und Sozialisation ➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung ➤ Erziehung in der Familie ➤ Erziehung durch Medien und Medien-erziehung ➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation ➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter	UV 1: Was trägt die (familiäre) Erziehung zur Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen bei? <ul style="list-style-type: none"> • (Begriffsklärung:) Abgrenzung von Sozialisation und Erziehung • Theorie der familialen Sozialisation z.B. Claessens, Bedeutung der Familie als Sozialisationsinstanz <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erziehung in der Familie ➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Zeitbedarf: ca. 5 Stunden	Phönix Bd.2, Abi-Box	1,2	1,3	1	1
	UV 2: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf das psychosoziale Modell Erikson's <ul style="list-style-type: none"> • Biographische Grundlagen Erikson, Grundannahmen • Entwicklungsmodell Phasen 1-8 sowie Krisen • Pädagogischer Praxisbezug: Aspekte der Förderung durch die Familie/Erziehungsinstitutionen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation ➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Zeitbedarf: ca. 10 Stunden	Phönix Bd. 2, AbiBox	5	3,10, 11	2	4
	UV 3: Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Jean Piaget und moralischer Entwicklung nach Lawrence Kohlberg <ul style="list-style-type: none"> • Biographische Grundlagen • Grundannahmen: Äquilibration etc. • Stufenmodell Piagets • Zusammenhang von moralischem Urteil und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit erkennen und beschreiben • Stufenkonzept Kohlbergs • Moralische Orientierungen erkennen und unterscheiden (Dilemma- Ge- 	AbiBox, Phönix Bd.2	2,4,6	1,3,9, 10	3,4,5	1,3

	<p>schichten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moralische Erziehung nach Kohlberg • Das „Just Community Konzept“, Leitgedanken, - sichten und Reflexion • Pädagogischer Praxisbezug (Piaget): Aspekte der Förderung durch Erziehungsinstitutionen und Besuch der Kindertagesstätte • Pädagogische Konsequenzen aus den Entwicklungsmodellen analysieren und auf ihre Gültigkeit hin reflektieren • Kritische Würdigung <p>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>					
	<p>UV 4: Medien und die Pädagogik – Medienumgang im Entwicklungsverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Verarbeitung von Medienerfahrungen • Medienbezogene Fähigkeiten im Entwicklungsverlauf • Medienpädagogische Interventionsstrategien sowie Medienerziehung – der Pädagoge als „Gärtner“ <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>	Phönix Bd.2	4	2,12	5	5
	<p>UV 5: Sozialisation aus interaktionistischer Sicht - Rollenlernen im Modell des symbolischen Interaktionismus nach G.H. Mead und Identitätsentwicklung nach L. Krappmann</p> <p><i>Verständnis von Sozialisation als Rollenlernen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Prozess der Identitätsbildung</i> • <i>Grundbegriffe Meads und Krappmanns</i> • <i>Geschlechterspezifische Identitäten (z.B. Streben nach Emanzipation, Mündigkeit, Autonomie)</i> • <i>Kritische pädagogische Würdigung der Modelle</i> <p>➤ <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></p> <p>➤ <i>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen</i></p>	Phönix Bd. 2, AbiBox	1,3,6,7	1,10,14	1,2,4,6	1,2,3,4

	<i>auf pädagogisches Denken und Handeln</i>					
	Zeitbedarf: ca. 6 Stunden					
IF 4: Identitätsbildung ➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung ➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln ➤ Identität und Bildung	UV 6: Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung des Kindes- und Jugendalters nach K. Hurrelmann <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsaufgaben des Kindes- und Jugendalters nach K. Hurrelmann • 10 Maximen • Identitätsentwicklung unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit • Pädagogische Perspektive, kritische Beurteilung 	Stationenlernen, Propädiex AbiBox Phönix Bd. 2	1,2,3,5	1,4,6,13	1,2,3,5	1,2,4,5
	Zeitbedarf: ca. 10 Stunden					
	UV 7: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion. „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage der Erklärungsansätze nach Heitmeyer und Rauchfleisch <ul style="list-style-type: none"> • Definition Gewalt (z.B. Nolting) • Sozialpsychologischer Erklärungsansatz nach Heitmeyer: Individualisierung, Desintegration, Verunsicherung – Biographische Brüche • psychoanalytischer Erklärungsansatz nach Rauchfleisch: frühkindliche Traumata/ Mangelereignisse (ggfs. weitere Erklärungsansätze z.B. Sutherland, Bandura, Eisenberg) • Prä- und Interventionsstrategien in der Schule, z.B. Erlebnispädagogik nach K. Hahn, Biographische Selbsterfahrung nach Nolting <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung ➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation ➤ Identität und Bildung 	Zusatzband „Gewalt“ Cornelsen Kursbuch EW neu, AbiBox	4	2,4,5	1	2,5
Zeitbedarf: ca. 14 Stunden						
	UV 8: „Persönlichkeitsprofil?“ – Gefahren und Identitätsdiffusion in sozialen Netzwerken <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Erziehung • Mediennutzung, ggf. Erhebungen/Statistik 	Abi Box Phönix, Bd. 2, Kursbuch	4	2,12	5	5

	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr der Identitätsdiffusion in sozialen Netzwerken bzw. Verbreitung von Gewalt durch mediale Vernetzung: ➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung ➤ Erziehung durch Medien und Medienerziehung <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>	Ergänzungen 2017 Filme: z.B. BenX, LenaLove				
	<p>UV 9: Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem der Inhalte des Lehrens und Lernens in der Schule aus der Sicht kritisch-konstruktiver Didaktik • Was macht Inhalte einer Kultur zu pädagogisch-begründeten Inhalte/Themen des Lehrens und Lernens in der Schule? (8 Thesen) ➤ Identität und Bildung ➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung ➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln ➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>	AbiBox	2	11	2	3
Qualifikationsphase 2						
Vorgabe 2020						
<p>IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen ➤ Erziehung in ver- 	<p>UV 1: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als reformpädagogisches Konzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographie • Anthropologische Grundannahmen • Sensible Phasen, Absorbierender Geist, Polarisierung der Aufmerksamkeit • Freiarbeit, Rolle der Lehrperson • Bewertung einer aktuellen Umsetzung des Montessorikonzeptes 	Stationenlernen, Abi-Box, Phönix Bd. 2	6	10	2	4

<p>schiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>➤ Interkulturelle Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln ➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen ➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>					
	<p>UV 2: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normen, Werte, Ziele der Erziehung • Interdependenz von Gesellschaft, Politik und Erziehung • Nationalsozialistische Erziehungsprinzipien/Ziele • HJ, BdM, Napola <ul style="list-style-type: none"> ➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen ➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>	<p>AbiBox, Phönix Bd. 2</p> <p>Film, z.B. Napola, Blut und Ehre</p>	1,4,5	4,5	6	2
	<p>UV 3: Erziehungsziele und Praxis in der BRD von 1949 – 1989</p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur des deutschen Schulwesens und seine Entwicklung • Schule als Ort des Demokratielernens <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>	<p>AbiBox</p> <p>Film, z.B. Die Klasse Berlin 1961, Junges Deutschland</p>	3	7	6	5
	<p>UV 4: Interkulturalität als Herausforderung – Modell von W. Nieke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Begriffe (Kulturbegriff etc.) • Ziele interkultureller Bildung und Erziehung • Umgang mit kultureller Vielfalt und Beurteilung eines pädagogischen Konzeptes • Phasen in der Konzeptentwicklung interkultureller Erziehung 	<p>Phönix Bd. 2, Propädie Interkulturelle Erziehung</p> <p>Film: Al-</p>	6	4,6	3,6	2

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erziehung in der Familie ➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen ➤ Interkulturelle Bildung <p>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</p>	manya				
IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Institutionalisierung von Erziehung ➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder 	UV 5: „Vom Kindergarten zur Schule“ - Institutionalisierung von Erziehung <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung: professionelles und nichtprofessionelles Handeln • Ursprünge des Kindergartens • Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen • Wandel vom Kindergarten zur Kindertagesstätte <ul style="list-style-type: none"> ➤ Institutionalisierung von Erziehung <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>	Phönix Bd. 2, AbiBox	4	3		5
	UV 6: Institutionalisierung von Erziehung – Funktionen von Schule nach H. Fend <p>Funktion und Qualität des Bildungssystems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen von Schule • Dimensionen von Qualität im Bildungswesen • Beurteilung der Kompatibilität der Funktionen von Schule (Bildungs- und Chancengerechtigkeit) <p>Zeitbedarf: ca. 2 Stunden</p>	Phönix Bd. 2	2	2,3,7,8	2,4	4,5
	UV 7: Thema: Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Identität und Bildung • Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen • Wachsende pädagogische Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels 	Phönix Bd. 2, AbiBox Internetrecherche	4	13	6	4

	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit zu verschiedenen pädagogischen Berufsfeldern und ihren Anforderungen • Präsentation ➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder ➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: ca. 6 Stunden</p>					
--	---	--	--	--	--	--

Sachkompetenz (SK) GK <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Methodenkompetenz (MK) GK <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Urteilskompetenz (UK) GK <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Handlungskompetenz (HK) GK <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>
1 erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge	<u>Verfahren der Informationsbeschaffung und - entnahme</u>	1 bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien	1 entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte
2 stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie	1 beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache	2 beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive	2 entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure
3 beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene	2 erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch	3 beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure	3 erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen
4 ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien	3 ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet	4 unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil	4 gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit
5 stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar	<u>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</u>	5 beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden	5 vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ
6 vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit	4 ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen	6 bewerten ihren eigenen Urteilsprozess	
	5 ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen		
	6 analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung		
	7 ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien		
	8 werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus		
	9 analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien		
	10 ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien		
	11 analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften		

Verfahren der Darstellung und Präsentation

12 erstellen Diagramme und Schaubilder als
Auswertung einer Befragung

13 stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter
Präsentationstechnik dar

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 und 2 Leistungskurs (LK)

Inhaltsfelder	Unterrichtsvorhaben in den Kurshalbjahren	Material	SK	MK	UK	HK
---------------	---	----------	----	----	----	----

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase:

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Behavioristische Lerntheorien

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

Methodenkompetenz:

- analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Urteilskompetenz:

- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6)

Handlungskompetenz:

- entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfelder:

- IF 2 Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Einführung in die Theorie des klassischen Konditionierens Theoretische Grundlagen, z.B. der Pawlow'sche Hund, Durchführung des „Bousfield-Experiments“, Darstellung des Ablaufs in einem Reiz-Reaktions-Schema</p> <p>2. Angst wird gelernt Fallbeispiele zur Angstreaktion von Kindern, z.B. „Der kleine Albert“</p> <p>3. Angst wird verlernt Das Prinzip der reziproken Hemmung</p> <p>4. Experimente an Kindern – legitim oder leichtsinnig? Was ist ein Experiment?</p> <p>5. Mit Zuckerbrot und Peitsche!? I Grundlagen des operanten Konditionierens, z.B. Durchführung des „Greenspoon-Experiments“</p> <p>6. Mit Zuckerbrot und Peitsche!? II: Erarbeitung der Theorie des operanten Konditionierens nach Skinner, z.B. Erstellen einer Matrix zur Veranschaulichung der Verstärkungs- und Bestrafungsformen</p> <p>7. Mit Zuckerbrot und Peitsche!? III: Entwicklung von pädagogischen Handlungsmöglichkeiten des operanten Konditionierens und Reflexion ihrer Grenzen</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses • stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar • erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar <p><u>Methodenkompetenz:</u> siehe oben</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure <p><u>Handlungskompetenz:</u> siehe oben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • z.B. Durchführung von Experimenten • z.B. Analyse von Fallbeispielen • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: ggf. eine Klausur • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: z.B. das Durchführen eines einfachen Experiments

Qualifikationsphase 1 Grundkurs:

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Jean Piaget und moralischer Entwicklung nach Lawrence Kohlberg

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)

Methodenkompetenz:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)

Urteilskompetenz:

- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)

Handlungskompetenz:

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

Inhaltsfelder:

- IF 3 Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Einstieg Ziel: Bewusstsein für unterschiedliche Denkstrukturen von Kindern und Erwachsenen/ Heranwachsenden schaffen</p> <p>2. Überleitung/Theoretische Grundlagen Ziel: SuS erarbeiten sich Piagets Grundannahme, dass die Eigentätigkeit des Subjekts im Lernprozess eine zentrale Stellung einnimmt.</p> <p>3. Theoretische Grundbegriffe (Assimilation, Akkomodation)</p> <p>4. Vertiefung I: Fallbeispiel, z.B. Derek</p> <p>5. Stufenlehre Arbeitsteilige Erarbeitung der 4 Stufen</p> <p>6. Vertiefung II Altersempfehlung für Spielzeug</p> <p>7.Theoretische Grundlagen des Stufenkonzepts Kohlbergs (Präkonventionelle Ebene, Konventionelle Ebene und Postkonventionelle Ebene mit den jeweils 2 Stufen)</p> <p>8.SuS sollen anhand von Fallbsp. moralische Orientierungen erkennen und unterscheiden Was ist ein Dilemma? Anwendung von Dilemmage-schichten)</p> <p>9.Das Just-Community-Konzept</p> <p>10.Pädagogischer Praxisbezug Wie sind Erziehungsinstitutionen konkret in der Lage Individuen zu fördern und ggfs. Besuch einer KiTa</p> <p>11. Kritische Würdigung „Warum ist Piaget heute noch wichtig?“</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die theoretischen Grundlagen und das Stufenmodell nach Piaget dar und erläutern diese (SK 2) ordnen und systematisieren die Erkenntnisse über die kognitive Entwicklung nach den Kriterien des Modells (SK 4) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Lernsituationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachbegriffe nach Piaget (MK 1) ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachtexten, aus fachlichen Darstellungen oder im Internet zu Piaget (MK 3) analysieren Experimente, die von Piaget durchgeführt wurden, unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Fallbeispiele aus der Perspektive der kognitiven Entwicklung (UK 3) beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden am Beispiel der Experimente, die Piaget durchgeführt hat (UK 5) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und erproben Experimente auf der Basis der Erkenntnisse nach Piaget (HK 1) erproben pädagogisches Handeln und reflektieren dieses hinsichtlich der zu erwartenden Erkenntnisse (HK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> methodische, didaktische Zugänge: z.B. Präsentation von Experimenten in Anlehnung an Piaget z.B. Analyse von Fallbeispielen Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten Materialien, ergänzt durch Material z.B. aus „Perspektive Pädagogik“, Abibox Leistungsbewertung: Schriftliche Leistungen/Klausuren: ggf. eine Klausur Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: z.B. das Durchführen eines einfachen Experiments

Qualifikationsphase 2 Grundkurs
Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM
Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)

Methodenkompetenz:

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)

Urteilskompetenz:

- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Handlungskompetenz:

- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

Inhaltsfelder:

- IF 5 Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. „Schuldig geboren!?“ – Diagnose des Vorwissens und Stellungnahme zur Bedeutung der Thematik im Pädagogikunterricht 2. „Stählung für das spätere Leben“ – Erarbeitung der Erziehungsgrundsätze Adolf Hitlers 3. „...durch Erziehung [...] vorwärts zum Ziel der Erneuerung und Vollendung des Menschentums“ – Darstellung der Konzeption Kriecks im Vergleich zu Hitlers Grundsätzen 4. „Jugend dient dem Führer!“ – Erarbeitung des Aufbaus der Jugendorganisationen 5. „Jugend dient dem Führer!“ – Untersuchung von biographischen Texten im Hinblick auf die Umsetzung von nationalsozialistischen Erziehungszielen in Jugendorganisationen 6. „Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nicht Gegenstand [...] des Unterrichts, sondern sein Fundament“ – Transfer des Erziehungskonzeptes Hitlers auf die Neuordnung des Höheren Schulwesens 7. „Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nicht Gegenstand [...] des Unterrichts, sondern sein Fundament“ – Erarbeitung der Bedeutung der NAPOLA anhand dokumentarischen Filmmaterials 8. „Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nicht Gegenstand [...] des Unterrichts, sondern sein Fundament“ – Untersuchung von Lehrmaterial aus der NS-Zeit 9. „Keimzelle der Volksgemeinschaft“ – Auseinandersetzung mit der familiären Erziehung zur Zeit des NS am Beispiel eines Erziehungsratgebers 10. „...im Aufbruch gegen die Verknechtung“ – Untersuchung der Jugendopposition im Dritten Reich an-hand zweier Beispiele 	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge, z.B. die Interdependenz zwischen Staat und Erziehung (SK 1) • ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse zur Erziehung im NS nach fachlich vorgegebenen Kriterien, z.B. Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung und Erziehungsziele (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns im Kontext der soziohistorischen Zusammenhänge dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten historischen Quellen, biografischen Texten, Bildungsmaterial mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten (s.o.) explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure, z.B. insbesondere im Hinblick auf Widerstandsbewegungen (HK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • z.B. historische Textquellen, Dokumente, dokumentarisches Filmmaterial • z.B. Analyse von Fallbeispielen, Lehrmaterial/Schulaufgaben • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten Materialien, ergänzt durch Material z.B. Materialmappen des VdP • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: ggf. eine Klausur • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: z.B. Arbeit mit Lehrmaterial aus der NS-Zeit

Qualifikationsphase Grundkurs
Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als reformpädagogisches Konzept

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

Methodenkompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

Urteilskompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

Handlungskompetenz:

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfelder:

- IF 4 Identität
- IF 5 Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung
- IF 6 Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungsprozessen
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><i>1. Grundlagen der Montessoripädagogik</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung des historischen und biographischen Entstehungskontextes der Montessoripädagogik als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind• Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken, das Menschenbild und Zielsetzungen Maria Montessoris als Grundlage für eine detaillierte Besprechung ihres Ansatzes sowie der Gestaltung des weiteren Vorgehens	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• ermitteln pädagogisch relevante Informatio-	<ul style="list-style-type: none">• Materialien: Biografien zu Maria Montessori

	<p>nen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) 	
<p><i>2. Die Entwicklungstheorie Maria Montessoris</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erarbeitung der sensiblen Phasen zur Erschließung der Entwicklungsprozesse des Kindes nach Maria Montessori • Die Polarisierung der Aufmerksamkeit und der absorbierende Geist als Beschreibung und Erklärung der Wahrnehmung der Umgebung durch das Kind 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Verschiedene Veröffentlichungen von Maria Montessori (Primärtexte in Auszügen)
<p><i>3. Die didaktische Umsetzung des Konzeptes von M. Montessori</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung und Kriterien der Freiarbeit als 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Montessori-Material: Übungen des täglichen Lebens und Sinnesmaterial in Kinderhaus und

<p>wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle des Lehrers und die vorbereitete Umgebung als entscheidende Faktoren für die didaktische Umsetzung des Konzeptes • Beispielhafte Beschreibung und Analyse von Entwicklungsmaterialien Montessoris als „Schlüssel zur Welt“ zur Erschließung entwicklungsförderlicher Kriterien des Materials 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien 	<p>Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Links: http://www.youtube.com/watch?v=TpA6oF6ZuUc (Film: Freie Montessori-Schule Main Kinzig) • Außerschulische Partner/Lernorte: evtl. Erzieher/in aus Montessorieinrichtung als Gesprächspartner/in • Dieser Punkt kann auch in Form eines Stationen Lernens erarbeitet werden.
--	---	---

	und Konzepte (HK 1)	
<p>4. Kritische Würdigung der Montessoripädagogik</p> <p>Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Montessoripädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) 	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Zur schriftlichen Leistungsüberprüfung wird in der Einführungsphase eine Klausur pro Halbjahr geschrieben (Beschluss der Fachkonferenz).
- 2.) In den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 werden im Grundkurs und im Leistungskurs jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. In der Q1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Verbindliche Instrumente:

- Arbeitsordner
- Schriftliche Übungen

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Kriterienorientierte Feedbackbögen
 - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule stehen für die Einführungsphase die zugelassenen Lehrwerke „Kursthemen Erziehungswissenschaft. Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse“, „Kursthemen Erziehungswissenschaft. Lernen und Entwicklung“, „Perspektive Pädagogik: Erziehung –Eine Einführung“ sowie „Perspektive Pädagogik: Erziehung und Lernen“ zur Verfügung.

Für die Q1 und Q2 wird im Grundkurs und im Leistungskurs auf das „Kursbuch Erziehungswissenschaft“ zurückgegriffen.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Fachkonferenz hat entschieden, die Umsetzung des schulinternen Lehrplans für die Einführungsphase am Ende des Schuljahres zu reflektieren. Dafür werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				

	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					

- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				